

COP26 - eindringlicher Appell

Den Auftakt zum 26ten UNO-Klimagipfel COP26 bildet der Weltgipfel der Staats- und Regierungschefs am 1. November 2021. Vom 31. Oktober bis zum 12. November kommen die 197 Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) zusammen. Patricia Espinosa, UNO-Klimabeauftragte, richtete einen eindringlichen Appell an die Staats- und Regierungschefs bei einem Scheitern, "stünde die globale Stabilität und Sicherheit auf dem Spiel. Ein Scheitern des Klimagipfels könnte zu Migrationskrisen und Nahrungsmittelknappheit führen, was in weiterer Folge Konflikte und Chaos auslösen würde". 27.10.2021

Ägypten: Ausnahmezustand aufgehoben

Präsident Abdel Fattah el-Sisi hat den Ausnahmezustand in dem Land aufgehoben. Der ägyptische Ausnahmezustand erlaubt es den Behörden, Verhaftungen vorzunehmen, Wohnungen ohne Haftbefehl zu durchsuchen und verfassungsmäßige Rechte wie die Rede- und Versammlungsfreiheit zu beschneiden. Die Maßnahme war seit den Bombenanschlägen auf zwei koptische Kirchen im April 2017 in Kraft; damals wurden mehr als 40 Menschen getötet und Dutzende weitere verletzt. Eine angegliederte Gruppe der bewaffneten ISIS wurde für den Anschlag verantwortlich gemacht. Die koptischen Christen machen etwa 10 % der rund 100 Millionen Einwohner Ägyptens aus. 27.10.2021

Uganda: Kritiker werden mundtot gemacht

Umweltschützer haben die Verhaftung von 6 ugandischen Menschenrechtsaktivisten als koordinierten Versuch verurteilt, Kritiker des umstrittenen Energieprojekts des französischen Öriesen Total zum Schweigen zu bringen. Im April unterzeichneten die Regierungen von Uganda und Tansania eine Vereinbarung mit Total und der chinesischen CNOOC, die den Weg für den Bau einer 1 400 Kilometer langen Pipeline durch die ostafrikanischen Staaten ebnete. Das Rohöl soll von den Ölfeldern in der Region des Albertsees im Westen Ugandas durch Tansania bis zum Indischen Ozean gepumpt werden. Umweltgruppen erklärten, das Projekt habe dazu geführt, dass Zehntausende von Landwirten den Zugang zu ihrem Land verloren hätten, und warnten vor ökologischer Zerstörung, falls die Pipeline in der artenreichen Region gebaut würde. 26.10.2021

Mosambik: Elefanten regieren auf Wilderei

Immer mehr Elefantenweibchen im Gorongosa-Nationalpark von Mosambik werden ohne Stoßzähne geboren. Die Stoßzähne helfen dem Tier, schwere Äste zu heben, Bäume umzustürzen, Rinde zu entfernen, zu kämpfen und Löcher für Wasser und Mineralien zu graben. Stoßzahnlosigkeit kommt natürlich - und nur bei weiblichen Tieren - auch ohne Wilderei vor, aber normalerweise nur bei einer kleinen Minderheit der Elefanten. In Gorongosa hatten in den 1970er Jahren 18,5 % der weiblichen Elefanten keine Stoßzähne, während drei Jahrzehnte später 51 % welche hatten. Wissenschaftler halten dies für eine evolutionäre Reaktion auf die brutale Tötung von Elefanten während

des 15-jährigen Bürgerkriegs im Land. Von 1977 bis 1992 herrschte ein Bürgerkrieg, in dem sich beide Seiten durch die Jagd auf afrikanische Elefanten wegen ihres Elfenbeins finanzierten. Diese intensive Wilderei ließ die Elefantenpopulation im Gorongosa-Nationalpark um 90 % schrumpfen. 26.10.2021

Ruanda: „E – Learning“ wird vorangetrieben

Das „Education Development Center“ (EDC) und die „Mastercard Foundation“ haben sich zusammengetan, um das BRITE-Programm (Building Resilience in TVET Through E-Learning) ins Leben zu rufen. Ziel ist es, Ruandas Verpflichtung zur Integration von Technologie in die Bildung durch die Bereitstellung interaktiver digitaler E-Learning-Lösungen für das TVET-System zu erfüllen. Zu den E-Learning-Materialien, die in Kigali eingeführt werden, gehören ein „Work Ready Now-Audioprogramm“, branchenspezifische elektronische Lektionen (E-Lessons) und elektronisches arbeitsbezogenes Lernen (e-WBL). Building Resilience in TVET Through e-Learning (BRITE) ist ein zweijähriges Projekt, das von der Mastercard Foundation finanziert wird. 26.10.2021

Sudan: Staatsstreich weltweit verurteilt

Nachdem der höchste Militärvertreter im Land, General Abdel Fattah al-Burhan, die Auflösung der Übergangsregierung und des Souveränen Rates verkündete und den Ausnahmezustand verhängte, nehmen die Proteste auf den Straßen kein Ende. Mindestens 3 Menschen sind Berichten zufolge ums Leben gekommen und etwa 80 wurden verletzt, nachdem Soldaten auf eine Menschenmenge geschossen haben, die sich gegen eine Machtübernahme durch das Militär im Sudan wehrte. Berichten zufolge gingen die Truppen in der Hauptstadt Khartum von Haus zu Haus und verhafteten örtliche Protestorganisatoren. Die USA stoppten Hilfsgelder in Höhe von 700 Millionen Dollar. 26.10.2021

Liberia: Teenager wird Nationalheld

Der 19-jährige Emmanuel Tuloe, der armutsbedingt im 7. Jahr die Schule abbrechen musste und nun sein Leben als Motorrad-Taxifahrer fristete, fand am Straßenrand eine Plastiktüte mit umgerechnet 50.000 US\$ und übergab sie der Polizei. Präsident George Weah ehrte den Jugendlichen für den „außergewöhnlichen Sinn für Moral und gute Staatsbürgerschaft“, verlieh ihm den höchsten Orden des Landes, ein Universitätsstudium, zwei Motorräder und eine Geldprämie. Emmanuel kann nun seinen stillen Traum verwirklichen, seinem Volk eines Tages als Arzt zu helfen. Trotz reicher Bodenschätze lebt fast die Hälfte der Bevölkerung Liberias von weniger als zwei US\$ pro Tag. 25.10.2021

Weitere Info:

[Nigeria: Gefängnisausbruch](#)

[Mali: ECOWAS-Gesandter Persona Non Grata](#)

[Südafrika: Abiturprüfungen beginnen](#)

<https://www.netzwerkafrika.de/>

[Presseportal Weltklimagipfel 2021](#)

[Offizielle Webseite COP26](#)